

Daniel Marzona **Konzentration auf das Wesentliche – wie Kenneth Noland zu ungeahnter Klarheit und Ausdrucksstärke gelangte**

Kenneth Noland (1924–2010) gilt in den USA heute zu Recht als einer der bedeutendsten Maler seiner Generation. Nach einem Studium am Black Mountain College (1946–1948), wo er über Josef Albers und andere tiefe Einblicke in die europäische Tradition der Moderne gewinnen konnte, entwickelte Noland neue Formen der Abstraktion in der Malerei konsequent weiter.

Als einer der Hauptvertreter der Farbfeldmalerei stand Noland mit seinem Frühwerk noch ein wenig unentschlossen in der Traditionslinie zwischen Klee und Albers – also zwischen gestischer und streng geometrischer Abstraktion. In der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre entstehen dann mit den „Circle Paintings“ die ersten wirklich eigenständigen Arbeiten, und die Entwicklung des Hauptwerks gewinnt an Präzision. Die harmonische Organisation von Form und Farbe auf der Bildfläche unter Verwendung einfachster Bildmotive steht von nun an im Zentrum der bildnerischen Arbeit, wobei Noland immer wieder bemüht ist, mittels der von Helen Frankenthaler entwickelten, sogenannten „soak stain“-Methode, also des mehrfach wiederholten Farbauftrages auf der rohen Leinwand, den Eindruck von Volumen der Farbflächen hervorzurufen und damit eine illusionistische Bildräumlichkeit zu erzeugen.

1962, zeitgleich mit seinem Umzug von Washington nach New York, beginnt Noland mit der Arbeit an einer neuen Werkgruppe, den „Chevron Paintings“, für die er mit der Gestalt der V-Form als Hauptelement zur Organisation des Bildraumes experimentiert. „Sun Dried: Japanese Space“ kann aus mehreren Gründen als ein herausragendes Werk aus dieser Serie gelten. Das auf die Kante gestellte Bildgeviert ist eines der ersten bekannten Beispiele einer Shaped Canvas. Im Unterschied zu Frank Stella und anderen, die im Rahmen eines minimalistischen Diskurses mit dem In-eins-Fallen von Bildgegenstand und der Form der Leinwand die Objektivität der Malerei hervorheben wollten, scheint Noland die „geformte“ Leinwand allerdings eher zur Akzentuierung der angestrebten Bildwirkung einzusetzen. Auf der um 90 Grad gedrehten, quadratischen Leinwand befindet sich mittig ein etwa 30 Zentimeter breiter Streifen – offenbar grundiert, aber ansonsten unbearbeitet –, der exakt die Bildmitte besetzt. Links und rechts anschließend, dehnen sich zwei in Hellbraun und leicht wolkigem Farbauftrag gemalte, gestauchte Dreiecksformen horizontal aus, denen wiederum zwei kleinere, unregelmäßige Dreiecksformen mit unbearbeiteter Leinwand angeschlossen sind. In der unteren Bildhälfte umschlossen wird das Motiv letztlich von zwei schmalen, reinweiß gemalten Dreiecken. Die behutsame Komposition und farbliche Gestaltung der Bildelemente erzeugt den Eindruck von Volumen und Bildräumlichkeit, indem die beiden dunkleren Dreiecksformen wie ins Bild eingehängt wirken und sich zum Betrachter hin aufzuklappen scheinen.

Die unangestregte Leichtigkeit, mit der Noland hier eine Dynamisierung der Bildwirkung unter dem Einsatz vergleichsweise einfacher Gestaltungsmittel gelingt, mag einerseits die außergewöhnliche Qualität von „Sun Dried: Japanese Space“ bezeugen, verweist aber gleichzeitig auch auf den hohen Rang seines Werks im Kontext der US-amerikanischen Malerei der 1950er- und 1960er-Jahre insgesamt.

Kenneth Noland, um 1968



18 Kenneth Noland

Asheville/North Carolina 1924 – 2010 Port Clyde/Maine

„Sun Dried: Japanese Space“. 1963

Acryl auf Leinwand. 161,5 × 161,5 cm (63 5/8 × 63 5/8 in.).
Rückseitig mit Farbstift in Schwarz betitelt, signiert
und mit Richtungspfeil bezeichnet: „Japanese Space“
Kenneth Noland. Auf dem Keilrahmen ein Etikett der
André Emmerich Gallery, New York (hier mit der Titel-
angabe „Sun Dried: Japanese Space“).
[3036] Gerahmt.

Provenienz

John Murchison, Dallas / Privatsammlung, Nordrhein-
Westfalen

EUR 400.000–600.000

USD 465.000–698.000

Ausstellung

Kenneth Noland: A Retrospective. New York, The
Solomon R. Guggenheim Museum, 1977, Kat.-Nr. 34,
Abb. S. 72

- **Kenneth Noland ist einer der Hauptvertreter der amerikanischen Farbfeldmalerei**
- **Eines der ersten Beispiele einer Shaped Canvas in der amerikanischen Kunstgeschichte**
- **Das Werk war Teil von Nolands historischer Ausstellung „A Retrospective“ im New Yorker Guggenheim Museum**

